



### Liebe Leserinnen und Leser,

vor sich auf dem Bildschirm oder in ausgedruckter Form auf Ihrem Schreibtisch finden Sie die zweite Ausgabe des Online-Newsletter der Universität Hamburg.

Der Newsletter enthält erneut zahlreiche Informationen über stattgefundene, laufende und bevorstehende Ereignisse und Projekte. Besonders hinweisen möchte ich auf den Bericht über die intensive Diskussion um die Verlagerung der Universität.

Ein Höhepunkt des Sommersemesters wird sicherlich die Open Uni am 13. Juni sein. Die Programme der Fakultäten versprechen manche Überraschungen!

Viel Spaß bei der Lektüre wünscht Ihnen

Ihr Holger Fischer

## Inhalt

<b>Campus</b>	2	Bauliche Zukunft der Universität Hamburg: Stand der Diskussion
	3	Neue Professur für Luft- und Raumfahrttechnologie: Kooperation zwischen der Universität Hamburg und dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR)
	4	Mentoring und Beratung für Frauen: 20 Jahre Expertinnen-Beratungsnetz / Mentoring an der Universität Hamburg
	5	MIN-Fakultät: Vier neue Bachelor-Studiengänge
	6	JOBMESSE an der Universität Hamburg: Sprungbrett für die berufliche Zukunft
	7	Open Uni 2009: Tag der Antworten: Programme sind jetzt verfügbar
	8	HamburgAlumni: Einladung zum „Abend an Bord“ – Talkrunde mit prominenten Alumni
	9	„Mehrsprachigkeit und Migration – Vielfalt als Herausforderung und Chance“: Dritte Veranstaltung der Hanseatischen Universitätsgespräche
<b>Präsidialverwaltung</b>	10	Vorstellung des Referats 65: Drittmittel Personal
<b>Neue Bücher</b>	12	Skandal!: Hamburger Studierende schreiben ein Buch



Stadt Hamburg:  
Potentielle Entwicklungsfelder  
Foto: Behörde für Wissenschaft und Forschung

#### Kontakt

Alexander Luckow  
Trimedia Kommunikation Deutschland  
040.822 186-145

[alexander.luckow@trimedia.de](mailto:alexander.luckow@trimedia.de)

## Bauliche Zukunft der Universität Hamburg: Stand der Diskussion

**Es ging hoch her in der Online-Diskussion zur Zukunft der Universität Hamburg: Mehr als 80.300 Klicks wurden registriert und 4.644 Personen besuchten die Seiten, 218 davon registrierten sich als Teilnehmer und verfassten 744 Beiträge. Am Mittwoch, den 29. April, schloss das Internet-Forum nach gut drei Wochen.**

Für die Auswerter wird es nicht einfach sein, aus dieser Vielzahl an Argumenten und Beiträgen eine Tendenz abzuleiten. Immerhin, einige Zahlen sprechen für sich: Fast 140 Beiträge beschäftigten sich im meist genutzten Forum mit der Perspektive des Umzugs der Universität auf den Kleinen Grasbrook, gut 100 mit den Perspektiven der Universität überhaupt.

Weitgehende Einigkeit bestand dabei nur in dem Punkt, dass die Gebäude der Hamburger Alma Mater so, wie sie sind, nicht bleiben können. Ob aber der große Umzug einerseits nicht zu viele Risiken für Uni-Ambiente wie Hafenvirtschaft bergen würde, ob der Rothenbaum andererseits überhaupt das notwendige Potential zur Weiterentwicklung der Universität hätte oder ob Hamburg in diesen Zeiten die Milliarden für jedes der Szenarien aufbringen könnte – darüber gingen die Meinungen weit auseinander.

Fleißige Beobachter konnten immerhin registrieren, dass die Beiträge für Umzug wie Standorterhalt sich in den meisten Foren der Online-Diskussion durchaus die Waage hielten. Das kann von der Anhörung des Wissenschaftsausschusses der Bürgerschaft zu diesem Thema kaum behauptet werden: Gegner einer Erneuerung der Universität im Hafen waren hier zahlreich erschienen, einige offenbar mit dem Vorsatz, die kleinere Zahl der Befürworter vor Ort am Sprechen zu hindern. „Eine Veranstaltung, die weder akademischen noch demokratischen Ansprüchen genügt“, resümierte ein Bürgerschaftsabgeordneter knapp.

Offen und in Teilen überraschend eindeutig fiel das Meinungsbild zum Thema in den Medien aus: Bei „Schalthoff Live“ auf Hamburg 1 plädierte Oberbaudirektor Walter aus städtebaulichen Gründen für den vollständigen Uni-Umzug auf den Kleinen Grasbrook. Die „taz“ kommentierte in die gleiche Richtung. Die „Welt am Sonntag“ machte in Wissenschaftssenatorin Gundelach und Universitätspräsidentin Auweter-Kurtz die zwei Frauen aus, denen die Hamburger Universität eine grundsätzliche Erneuerung verdanken könnte. Und die „Frankfurter Allgemeine“ erkannte in der Diskussion per se ein „Umdenken“ in der Hamburger Politik hin zu der Erkenntnis, dass „auch die Universität für den Ruf der Stadt eine große Bedeutung“ hat.



Unterzeichnung des Kooperationsvertrags für die neue Professur: Dekan der EPB Prof. Dr. Schuck, Universitätspräsidentin Prof. Dr.-Ing. Auweter-Kurtz und Prof. Dr. Joachim Szodruich für den Vorstand des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR)

Foto: UHH, RRZ/MCC, Arvid Mentz

## Neue Professur für Luft- und Raumfahrtpsychologie: Kooperation zwischen der Universität Hamburg und dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR)

**Am 27. April unterzeichneten die Präsidentin der Universität Hamburg, Prof. Dr.-Ing. habil. Monika Auweter-Kurtz, Prof. Dr. Karl Dieter Schuck, Dekan der Fakultät für Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft, und Prof. Dr. Joachim Szodruich für den Vorstand des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) die Kooperationsvereinbarung für eine gemeinsame neue Professur im Bereich Luft- und Raumfahrtpsychologie.**

Für fünf Jahre wird an der Fakultät für Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft eine W2-Professur eingerichtet, deren Inhaber oder Inhaberin gleichzeitig die Leitung der Abteilung Luft- und Raumfahrtpsychologie am DLR übernimmt. Schwerpunkt der neuen Professur wird insbesondere der Bereich Eignungsdiagnostik sein, wie sie in Eignungsprüfungen von Piloten, Fluglotsen und Astronauten eingesetzt wird. Finanziert werden die Personalkosten vom DLR. Die Ausschreibung der Professorenstelle folgt zeitnah.

Eine vergleichbare Professur an der Schnittstelle Luft- und Raumfahrt/ Psychologie ist deutschlandweit einmalig. Der Austausch und die enge Kopplung von Forschung und Praxisbezug ist ein besonderer Vorzug des neuen Lehransatzes, streichen beide Seiten heraus:

„Die Zusammenarbeit mit anderen Forschungseinrichtungen hat an der Universität Hamburg einen sehr hohen Stellenwert. Nicht zuletzt profitiert unser wissenschaftlicher Nachwuchs außerordentlich davon: Diplomand/inn/en und Doktorand/inn/en finden hier interessante Forschungsmöglichkeiten. Ich bin überzeugt davon, dass wir durch die gemeinsame Professur bedeutende neue Projekte erwarten können, die sowohl der universitären Lehre und Forschung als auch dem DLR wertvolle Impulse liefern“, so Universitätspräsidentin Monika Auweter-Kurtz.

Dazu Prof. Dr. Joachim Szodruich, im DLR-Vorstand verantwortlich für die Luftfahrtforschung: „Mit der noch engeren Zusammenarbeit zwischen unseren Einrichtungen ergeben sich neue wissenschaftliche Möglichkeiten für das DLR. Erkenntnisse und Ergebnisse aus der Kooperation mit der universitären Forschung können direkt in die Arbeit des DLR einfließen und diese effizienter sowie anwendungsorientierter gestalten, z. B. in den flugpsychologischen Untersuchungen und den damit verbundenen Forschungsthemen.“



Einweihung der Räume in der Bogenallee 2007: Dekan der EPB Prof. Dr. Schuck, Universitätspräsidentin Prof. Dr.-Ing. Auweter-Kurtz und die Gründerin des Netzwerkes Prof. Angelika C. Wagner, Ph.D.

Foto: Christian Scholz

**Kontakt:**

Expertinnen-Beratungsnetz/Mentoring  
Arbeitsstelle der Universität Hamburg  
Bogenallee 11  
20144 Hamburg  
t. 040.42 838-7990

e. [expertinnen@uni-hamburg.de](mailto:expertinnen@uni-hamburg.de)  
[www.expertinnen-beratungsnetz.de](http://www.expertinnen-beratungsnetz.de)

## Mentoring und berufliche Beratung für Frauen: 20 Jahre Arbeitsstelle Expertinnen-Beratungsnetz/Mentoring an der Universität Hamburg

**Im Mai 2009 feiert die Arbeitsstelle EXPERTINNEN-BERATUNGSNETZ/MENTORING der Universität Hamburg ihr 20-jähriges Bestehen.**

Gegründet wurde die Arbeitsstelle 1989 von der damaligen Vizepräsidentin der Universität, der Erziehungswissenschaftlerin Prof. Angelika C. Wagner, Ph.D., seither unterstützt das Netzwerk äußerst erfolgreich das berufliche Vorankommen von Frauen durch Mentoring und Beratung bei Berufs- und Karrierefragen. Über 5200 Frauen wurden seit 1989 in intensiven Einzelgesprächen über einen kürzeren oder längeren Zeitraum beraten. An die 100 weibliche Führungskräfte aus der Hamburger Wirtschaft und anderen Berufsbereichen stellen ihre Expertise als Mentorin ehrenamtlich zur Verfügung.

Die Bandbreite der Berufsgruppen und Fragestellungen ist groß. Sowohl fachlich hochqualifizierte Frauen suchen Problemlösung und Unterstützung als auch Frauen, die unter ihrem Ausbildungsniveau arbeiten oder von Arbeitslosigkeit bedroht sind.

Die Rückmeldungen der Mentees und der ratsuchenden Frauen nach Abschluss eines Beratungs- oder Mentoringprozesses zeigen, dass die Gespräche mit den Expertinnen und Mentorinnen vielfach wichtige Hilfestellung leisten: Sie erhalten Denkanstöße und Entscheidungshilfen, konkrete Ratschläge und praktische Hinweise. Die Expertinnen geben Orientierung im Berufsfeld, zeigen Perspektiven auf und ermutigen die Frauen, sich beruflichen Herausforderungen zu stellen.

Mittlerweile hat sich das Modellprojekt EXPERTINNEN-BERATUNGSNETZ/MENTORING zu einem bundesweiten Erfolgsmodell entwickelt, Beratungsnetzwerke wurden inzwischen in Berlin, Köln, Bremen, München und Dresden gegründet.

### Näheres zu dem Angebot des Netzwerks

*Berufliche Beratung:* Ratsuchende Frauen, die sich an das EXPERTINNEN-BERATUNGSNETZ/MENTORING wenden, werden zunächst zu einem ausführlichen Klärungsgespräch eingeladen, in dem ihre Fragen und ihr beruflicher Hintergrund geklärt werden. Im Anschluss daran erfolgen die Auswahl und Vermittlung einer geeigneten Expertin, das Beratungsgespräch, u. U. weitere Treffen mit der Expertin und die Reflexion der Ergebnisse.

*Mentoring für Nachwuchsführungskräfte:* Das entwickelte Konzept für ein zielorientiertes, strukturiertes und vernetztes Langzeit-Mentoring (12 Monate) wendet sich vor allem an weibliche Nachwuchsführungskräfte und an Frauen, die im Beruf aufsteigen wollen. Vom Projekt durchgeführte Mentoringprogramme wie z. B. für Unternehmensberaterinnen und für ein mittelständisches Unternehmen der Hamburger Wirtschaft haben gezeigt, dass das Mentoring für diese Berufsgruppe ein erfolgversprechendes Instrument der beruflichen Weiterentwicklung darstellt.

*Berufseinstiegs-Mentoring:* 2006 führte das EXPERTINNEN-BERATUNGSNETZ/MENTORING in Kooperation mit der Universitäts-Gesellschaft Hamburg ein erstes Berufseinstiegs-Mentoringprogramm durch, das sich an Studentinnen und Absolventinnen der Sozial- und Geisteswissenschaften der Universität Hamburg richtet. Im März 2009 hat nun das zweite Berufseinstiegs-Mentoring für Studentinnen der Fakultät für Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft erfolgreich gestartet.



**Kontakt:**

Christine Neumann  
Referentin für Studiengangsmarketing  
und Schulkooperationen  
t. 040.42 883-2208  
e. [christine.neumann@uni-hamburg.de](mailto:christine.neumann@uni-hamburg.de)  
[Mehr Infos zu den Studiengängen](#)

## MIN-Fakultät: Vier neue Bachelorstudiengänge

**Mit den neuen Studiengängen Mensch-Computer-Interaktion, Software-System-Entwicklung, Computing in Science und Nano-Science and Technology rüstet sich die MIN-Fakultät für die doppelten Abiturjahrgänge und bietet ein noch attraktiveres Studienangebot.**

GZur öffentlichen Präsentation sind am 27. Mai um 16 Uhr interessierte Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrerinnen und Lehrer, Studienberaterinnen und -berater sowie Medienvertreter herzlich in den Otto-Stern-Hörsaal, Jungiusstraße 9, eingeladen. Professoren zeigen anhand von Fallbeispielen, mit welchen Inhalten sich die Studierenden beschäftigen werden.

### Kurzbeschreibung der Studiengänge

Beim Studiengang **Software-System-Entwicklung** ([www.informatik.uni-hamburg.de/Info/Studium/SSE/](http://www.informatik.uni-hamburg.de/Info/Studium/SSE/)) handelt es sich um ein praxisorientiertes Studium. Anwendungssoftware wird im beruflichen und persönlichen Alltag immer wichtiger. Ihre Entwicklung und Gestaltung erfordert gute Programmierkenntnisse kombiniert mit kommunikativen Fähigkeiten und anderen „Soft Skills“. Die Analyse und Konstruktion von Software im Kontext ihrer Anwendung (beispielsweise der Wirtschaft, Verwaltung oder Medizin) steht daher im Mittelpunkt der Ausbildung und Qualifikation.

Je stärker Computer in beinahe alle Bereiche unseres Lebens hineinwirken, desto wichtiger ist es, die **Mensch-Computer-Interaktion** ([www.informatik.uni-hamburg.de/Info/Studium/MCI/](http://www.informatik.uni-hamburg.de/Info/Studium/MCI/)) so zu gestalten, dass sie von Menschen als einfach und natürlich empfunden wird. Hieraus ergibt sich ein neues Berufsfeld, das Perspektiven von Informatik und Psychologie, aber auch von Pädagogik, Linguistik und Design zusammenbringt: Ausgehend von Untersuchungen zu menschlicher Kommunikation und Interaktion mit und durch Computer werden Informatiksysteme entwickelt, deren Gestaltung sich an den Anforderungen der Nutzerinnen und Nutzer orientiert.

**Computing in Sciences** ([www.zbh.uni-hamburg.de/cis\\_study/](http://www.zbh.uni-hamburg.de/cis_study/)) nimmt die Entwicklung auf, dass sich der Computer in nahezu allen Naturwissenschaften als ein wichtiges Werkzeug etabliert hat. Experimente und deren Auswertung werden heute in sehr vielen Bereichen rechnergestützt durchgeführt. Vor diesem Hintergrund verknüpft der Studiengang informatisch-mathematische und naturwissenschaftliche Lehrinhalte aus der Physik, Chemie oder Biochemie und bildet Wissenschaftler für die interdisziplinäre Forschung aus.

Der interdisziplinäre Studiengang der **Nanowissenschaften und Nanotechnologie** ([www.nano.uni-hamburg.de](http://www.nano.uni-hamburg.de)) besteht aus Inhalten der Chemie, Physik, Informatik und Biochemie. Hier wird sowohl ein solides Grundwissen in den entsprechend „klassischen“ naturwissenschaftlichen Fächern vermittelt als auch frühzeitig gezeigt, dass interdisziplinäres Forschen nötig ist, um Zukunftsprobleme in den Bereichen Gesundheit, Mobilität, Energie sowie Information und Kommunikation zu lösen.

Damit bietet die MIN-Fakultät für Abiturienten insgesamt zwei Staats-examens-Studiengänge sowie 17 Bachelorstudiengänge an, von denen sieben interdisziplinär ausgerichtet sind.



Jobmesse Stellenwerk 2009  
Foto: UHH

**Kontakt:**

Inken Bergenthun  
Universität Hamburg Marketing GmbH  
t. 040.42 838-5944  
e. [messe@stellenwerk-hamburg.de](mailto:messe@stellenwerk-hamburg.de)  
[http://www.stellenwerk-hamburg.de/  
jobmesse/fuer-besucher.html](http://www.stellenwerk-hamburg.de/jobmesse/fuer-besucher.html)

## **JOBMESSE an der Universität Hamburg: Sprungbrett für die berufliche Zukunft**

**Am 5. und 6. Mai 2009 findet an der Universität Hamburg die 2. Jobmesse STELLENWERK mit mehr als 50 ausstellenden Unternehmen aus allen Branchen statt. Die Jobmesse wird gemeinsam von der Technischen Universität Hamburg-Harburg, der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg und der Universität Hamburg ausgerichtet, um Studierenden und Absolvent/inn/en einen optimalen Berufsstart zu ermöglichen.**

54 große und mittelständische Firmen, vom lokalen Geheimtipp bis zum Global Player, vom Verlag bis zum Schiffbauer, präsentieren sich an zwei Tagen den interessierten Studierenden und Absolventen. Diese bekommen auf der Messe die einmalige Gelegenheit, direkt und persönlich mit den Unternehmen ins Gespräch zu kommen, Fragen zu stellen und sich beruflich zu orientieren.

Fast ebenso wichtig wie die Kontaktmesse selbst ist das Rahmenprogramm mit Workshops, kurzen Vorträgen und praktischen Tipps von Fachreferenten zum allgemeinen Thema „Wie bewerbe ich mich richtig“. Zusätzlich werden ein Fotoshooting für perfekte Bewerbungsbilder und ein Bewerbungsmappencheck angeboten.

Zur Bedeutung der Messe für Aussteller sagt Ralf Heinrichs, Niederlassungsleiter IKS Ingenieur Konstruktions Service GmbH:

„Wir haben aktuell 2 bis 3 Stellen zu besetzen und gehen durchaus konkret auf die Messe, um geeignete Kandidaten zu finden. Daneben verfolgen wir aber das langfristige Ziel, Kontakt mit interessanten Studierenden und zukünftigen Entscheidern zu halten.“

Und Julie Kristin Kühl, verantwortlich für das Recruitment der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft in der Region Nord, fügt hinzu:

„Die Messe ist für uns eine sehr gute Plattform, um interessante Kandidaten kennenzulernen. Wir wollen uns ansprechend präsentieren und sind da, um Fragen zu klären. Es ist ein gegenseitiges Kennenlernen.“

Organisiert wird die Messe vom Stellenwerk-Team, das auch das gleichnamige Jobportal betreibt, in Zusammenarbeit mit dem AStA der Uni Hamburg und den Career Services der Hochschulen.



**Ansprechpartnerin:**

Gaby Gahnström,  
Universität Hamburg Marketing GmbH  
t. 040.42838-7592  
e. [openuni@uni-hamburg.de](mailto:openuni@uni-hamburg.de)  
[www.open-uni-hamburg.de](http://www.open-uni-hamburg.de)

**Open Uni 2009 – Tag der Antworten:  
Programme sind jetzt verfügbar**

**Am 13. Juni 2009 von 14–19 Uhr öffnet die Universität Hamburg die Türen zur Forschung: Die Besucherinnen und Besucher erwarten Mitmachaktionen unter dem Motto „Forschung zum Anfassen“. Es gibt Vorträge, Experimente, Ausstellungen, Podiumsdiskussionen und vieles mehr.**

Das umfangreiche Programm mit allen Themen, Orten und Uhrzeiten für „Open Uni 2009 – Tag der Antworten“ steht jetzt zur Verfügung und kann auf [www.open-uni-hamburg.de/programm.html](http://www.open-uni-hamburg.de/programm.html) heruntergeladen werden.

In gedruckter Form liegt es in Kürze kostenlos für Sie in den Mensen und allen Bibliotheken der Universität aus sowie im Studierendenwerk, in den Geschäften des Grindelviertels, den Hallen des Hochschulsports am Turmweg und an vielen anderen Stellen der Stadt.

Entdecken Sie die Universität Hamburg und die vielen Möglichkeiten, die sie bereithält!

Der Eintritt zu allen Veranstaltungen von OPEN UNI ist frei und erfordert keine vorherige Anmeldung.

Sie möchten gerne anderen bei der Orientierung auf dem Campus helfen? Hervorragend! Schreiben Sie oder rufen Sie uns an – wir informieren Sie, was zu tun ist und was Sie für Ihren Arbeitseinsatz erhalten (u.a. zeitlicher Ausgleich).



**Kontakt:**

Dr. Stefan Brück  
HamburgAlumni

t. 040.428 38-6177  
e. [hamburgalumni@uni-hamburg.de](mailto:hamburgalumni@uni-hamburg.de)  
[www.hamburgalumni.de](http://www.hamburgalumni.de)

## HamburgAlumni: Einladung zum „Abend an Bord“ – Talkrunde mit prominenten Alumni

In einer maritimen Informationskampagne wurden im vorigen Herbst die „Segel gesetzt“ zu einem langfristig angelegten und umfassenden Programm für ehemalige Studierende und Angehörige der Universität. Ihren Höhepunkt erlebt diese Kampagne nun am zweiten Wochenende im Juni unter dem Motto „HamburgAlumni in Fahrt“.

Am Freitag, den 12. Juni, um 19 Uhr wird im Hörsaal A des Hauptgebäudes zu einem „Abend an Bord“ geladen, in dessen Mittelpunkt eine Talkrunde prominenter Alumni steht. Am Tag darauf führt der „Landgang auf dem Campus“ mitten zur OPEN UNI, wo ein Alumni-Zelt Ausgangspunkt für Rundgänge ist, aber auch Informationen und manche Überraschung bietet.

Keimzelle des Alumni-Netzwerkes ist die Internet-Plattform [www.hamburgalumni.de](http://www.hamburgalumni.de), deren Mitgliederbereich zahlreiche Möglichkeiten der Information und Kommunikation bereit hält. Diese Plattform ist dezentral strukturiert und bietet allen Fakultäten und ihren Einrichtungen die Gelegenheit, Kontakt mit ihren Ehemaligen aufzunehmen. Ein Angebot, das leider noch wenig wahrgenommen wird. Interessenten erhalten von HamburgAlumni jede Unterstützung beim Umgang mit dieser Social Platform.

### Prominente Hamburger Alumni

Aber auch jenseits der virtuellen Welt kommen mehr und mehr Passagiere an Bord des Alumni-Schiffes. Darunter Prominente wie TV-Produzent und NDR-Talkmaster Hubertus Meyer-Burckhardt, Sternekoch Christian Rach, UN-Sonderberater Willi Lemke oder HSV-Sportchef Dietmar Beiersdorfer, die bereits aktive Unterstützung geleistet haben. Auch der Präsident der Hamburgischen Bürgerschaft Berndt Röder ist, wie mehrere andere Abgeordnete, inzwischen Mitglied des Netzwerkes. Ein AlumniRat aus Mitgliedern der Internet-Community, darunter junge Hamburger Unternehmer, wird zukünftig die Aktivitäten begleiten.

### Ihr Engagement ist gefragt!

Und jede weitere persönliche Unterstützung ist gefragt, denn nur mit viel ehrenamtlichem Engagement hat HamburgAlumni, das voraussichtlich einmal als eingetragener Verein mit Geschäftsstelle fungieren wird, eine Zukunft.

Last but not least widmet sich das Alumni-Management in Kooperation u.a. mit dem Multimediakontor Hamburg und der bundesweiten Vereinigung der Alumni-Clubs e.V. immer wieder auch hochschulübergreifenden Fragen. Wo bieten sich Gelegenheiten zu einer Zusammenarbeit zwischen den Hamburger Hochschulen? Welche Organisations- und Rechtsform ist die geeignete? Was ist in Sachen Datenerhebung zu bedenken? Es ist erfreulich, welchen Rang das Thema Alumni mittlerweile auf der Agenda von Hochschulleitungen einnimmt, auch an der Universität Hamburg. Hinsichtlich der organisatorischen und personellen Umsetzung ist freilich noch Improvisation gefragt.



Vor der Veranstaltung

Foto: Christiane Koch Fotografie

**Kontakt:**

Karen Nemes  
Universität Hamburg Marketing GmbH  
e. [karen.nemes@uni-hamburg.de](mailto:karen.nemes@uni-hamburg.de)

**„Mehrsprachigkeit und Migration – Vielfalt als Herausforderung und Chance“: Dritte Veranstaltung der Hanseatischen Universitätsgespräche**

**300 Sprachen werden in Hamburg gesprochen und viele Kulturen leben in der Metropole miteinander. Wie kann die Stadt Hamburg diese sprachliche und kulturelle Vielfalt nutzen? Was bedeutet sie im Berufsleben?**

Diese und andere Fragen beschäftigten am 27. April 2009 etwa 80 Vertreter/innen aus der Hamburger Wirtschaft, Politik, Kultur, Gesellschaft und Wissenschaft auf dem Campus der Universität Hamburg. Sie alle waren der Einladung der Präsidentin gefolgt, um sich im Rahmen der Dritten Hanseatischen Universitätsgespräche über die aktuellen Themen Mehrsprachigkeit und Migration auszutauschen.

Prof. Dr. Peter Siemund, Vorstandssprecher des Sonderforschungsbereiches Mehrsprachigkeit, und Prof. Dr. Ingrid Gogolin vom Institut für International und Interkulturell Vergleichende Erziehungswissenschaft leiteten – nach der Begrüßung durch Frau Prof. Auweter-Kurtz – den Abend mit Impulsvorträgen ein. Sie präsentierten den Teilnehmer/innen Informatives zum Forschungsgegenstand der Mehrsprachigkeit und zur besonderen Förderung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund.

Im Anschluss moderierte Angela Grosse, Wissenschaftskorrespondentin beim Hamburger Abendblatt, die Podiumsrunde, in der Professorin Gogolin und Professor Siemund mit Hermann Ebel (Vorstandsvorsitzender der Hansa Treuhand Schiffsbeteiligung GmbH & Co. KG und Honorarkonsul von Luxemburg), Rolf Steil (Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Hamburg), Aydan Özo uz (Projektleiterin der Hamburger Tulpe für interkulturellen Gemeinsinn bei der Körber-Stiftung) und Bettina Machaczek, MdHB, über die Auswirkungen des globalen Migrationsdrucks auf die Gesellschaft und die Möglichkeiten, die die Vielfalt von Sprachen und Kulturen eröffnet, diskutierten.

Mehrsprachigkeit und auch Interkulturalität zählen inzwischen zu den gängigen Anforderungen im Berufsleben. Warum diese Kenntnisse aus Arbeitgebersicht immer wichtiger werden, illustrierte Hermann Ebel mit einem Beispiel aus der Schifffahrt: An Bord arbeiteten oft die unterschiedlichsten Kulturen zusammen, deren Miteinander sich nicht immer ganz reibungslos gestalten. Daher sei bei der Auswahl der Besatzungsmitglieder stets auch interkulturelles Fingerspitzengefühl gefragt.

In diesem Zusammenhang appellierte Rolf Steil an die deutschen Unternehmen, stärker als bisher auch das Potenzial der Studierenden aus den so genannten Drittländern, die in Deutschland ihren Hochschulabschluss erwerben, zu nutzen. Diese brächten neben der fachlichen Qualifikation das nötige interkulturelle Verständnis mit, um entsprechende Stellen zu besetzen.

Die Diskussion lebte von den unterschiedlichen Perspektiven – aus Wissenschaft, Politik, Wirtschaft – auf das Thema und wurde auch nach dem offiziellen Ende der Veranstaltung von vielen Teilnehmer/innen aufgegriffen und angeregt weitergeführt.

## Vorstellung des Referats 65: Drittmittel Personal



Das Team des Referats 65: (v.l., hinten) Michael Simon, Marc Evermann, (v.l., vorn) Angelika Hartmann, Irina Haan, Nadira Hinz, Christina Köhring. Auf dem Bild fehlt Kerstin Hartmann

Foto: UHH

### Kontakt:

Marc Evermann, LL.M.  
(Univ. of Stellenbosch)  
Leiter Referat 65: Drittmittel Personal

t. 040.42 838-7725  
e. [marc.evermann@verw.uni-hamburg.de](mailto:marc.evermann@verw.uni-hamburg.de)

**In lockerer Folge werden in dieser Rubrik einzelne Teams, Referate oder ganze Abteilungen der Präsidialverwaltung vorgestellt, die sich entweder neu strukturieren oder neue Serviceangebote bieten. Dieses Mal stellt sich das Referat 65: Drittmittel Personal vor.**

Drittmittel – Mittel, die von dritter Seite für bestimmte Projekte und nur über strenge Auswahlverfahren eingeworben werden – erhalten für die Universität eine immer größere Bedeutung. Drittmittel sind Ausweis der Forschungsstärke einer Universität und tragen zu ihrer Profilbildung bei. Darüber hinaus sichern sie Studierenden wie Wissenschaftlern interessante Forschungsmöglichkeiten und Bereiche der Weiterqualifikation.

Seit 2003 ist das Drittmittelvolumen der Universität Hamburg stetig angestiegen, allein rund 80 Mio. EUR wurden durch Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität 2008 eingeworben und damit eine Steigerung um 41,68% in den letzten fünf Jahren erreicht. Die Universitätsverwaltung unterstützt die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler während des gesamten Drittmittelprozesses von der Antragstellung bis zum Mittelverwendungsnachweis.

Abteilung 4 „Forschung und Wissenschaftsförderung“ leistet dabei Beratungsunterstützung hinsichtlich der verschiedenen Fördermöglichkeiten sowie beim Verfassen der Projektanträge.

Die Abteilung 7 Finanz- und Rechnungswesen ist bei der Abwicklung der finanziellen Fragen unterstützend beteiligt.

Die Beschaffung von Geräten und Ausstattung erfolgt teilweise durch die Fakultätsverwaltungen, teilweise mit Unterstützung der Präsidialverwaltung. Wenn es dann um die Besetzung von drittmittelfinanzierten Stellen geht, ist das neu eingerichtete Referat 65 der Abteilung 6 „Recht, Personal und Organisation“ gefragt.

Da die Leistungsfähigkeit der Universität Hamburg in der Forschung zukünftig im steigenden Maße von der Einwerbung von Drittmitteln bestimmt werden wird, ist diese Verwaltungsunterstützung unverzichtbar für die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, für die Kooperation mit außeruniversitären Einrichtungen und die fächer- und institutionsübergreifende Netzbildung auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene.

*Fortsetzung auf der nächsten Seite*



## Das Referat 65

Das Referat 65 bietet für Drittmittelprojekte und ihre Verantwortlichen eine zentrale, serviceorientierte und kundenfreundliche Drittmittelverwaltung für alle Fragen im Zusammenhang mit Personal an.

- **Wir bieten alle Dienstleistungen rund um die Personalrekrutierung aus einer Hand!**

Für Beschäftigte aus Drittmitteln alles aus einer Hand: Das Referat 65 kümmert sich von der Stellenbewertung über Fragen der Ausschreibung bis zur Personalsachbearbeitung um alle Belange des Drittmittel-Personals.

- **Wir sind für Sie gerne persönlich erreichbar!**

Für alle Personalvorgänge bietet das Drittmittelreferat Ansprechpartner für die Projektleiterinnen bzw. Projektleiter und die Beschäftigten von Drittmittelprojekten. Die Personalsachbearbeiter/innen stehen von Montag bis Donnerstag mindestens von 9 bis 15 Uhr und Freitag von 9 bis 14 Uhr zur Verfügung. Darüber hinaus können gerne auch Termine außerhalb dieser Zeiten vereinbart werden. Das Team ist so organisiert und vernetzt, dass Anliegen auch bei Abwesenheit der zuständigen Sachbearbeiterin oder Sachbearbeiter kompetent bearbeitet werden.

- **Wir bieten Service auch für internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler!**

Insbesondere im Drittmittelbereich kommen viele Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem Ausland, um an der Universität Hamburg zu forschen. Das Drittmittelreferat bietet daher eine Personalbetreuung nicht nur in englischer, sondern z.B. auch in russischer Sprache an. Zudem liegen entsprechend übersetzte Fassungen von ausgewählten Unterlagen zur Information (etwa Muster von Arbeitsverträgen oder eine Liste mit den von den zukünftigen Beschäftigten beizubringenden Unterlagen) bereit.

- **Wir begleiten Sie gern von Projektbeginn an!**

Das Drittmittelreferat Personal bietet einen weiteren besonderen Service an: Nach erfolgreicher Einwerbung stellt das Referat gerne ein auf die Bedürfnisse des Projektes zugeschnittenes Paket zusammen, das alle relevanten Informationen für eine erfolgreiche Personalrekrutierung enthält. Das Referat lädt Projektverantwortliche oder einstellende Forscherinnen und Forscher auch gerne zu persönlichen Informationsgesprächen ein, um vorab zu erläutern, was bei der Einstellung zu beachten ist, wie die Präsidialverwaltung unterstützend tätig sein kann und wie die Personaleinstellung zum Erfolg wird. Die Erfahrung zeigt: Je früher Sachverhalte geklärt werden, desto erfolgreicher und zügiger gelingt die Personalrekrutierung.



Erstaunliche Einsichten in die Logik und die Macht öffentlicher Empörung: „Skandal! Die Macht öffentlicher Empörung“, herausgegeben von Jens Bergmann und Bernhard Pörksen

**Mehr Infos zum Buch:**

[Skandal!](#)

[Die Macht öffentlicher Empörung](#)

**Skandal!: Hamburger Studierende schreiben ein Buch**

28 Studierende für Journalistik und Kommunikationswissenschaft an der Universität Hamburg sind unter der Anleitung von Professor Bernhard Pörksen und Jens Bergmann, Geschäftsführender Redakteur des Wirtschaftsmagazins brand eins, der Wirkung von Skandalen nachgegangen. Ergebnis ihrer Recherche ist das jüngst erschienene Buch „Skandal! Die Macht öffentlicher Empörung“.

In dem Buch sind auf 352 Seiten Interviews mit skandalerprobten Persönlichkeiten wiedergegeben, darunter das Entführungsoffer Natascha Kampusch, die ehemalige CSU-Rebellin Gabriele Pauli, der Soziologe Ulrich Beck, der Radrennfahrer Patrik Sinkewitz, der Medienanwalt Matthias Prinz, der Enthüllungsjournalist Günter Wallraff, der Ex-Terrorist Peter-Jürgen Boock, die Schauspielerin Desirée Nick, der ehemalige Spiegel-Chefredakteur Erich Böhme, der Lyriker Sascha Anderson und viele mehr.

Bernhard Pörksen, der gemeinsam mit dem Journalisten Jens Bergmann das Buch herausgegeben hat, war sechs Jahre lang als Juniorprofessor für Journalistik und Kommunikationswissenschaft an der Uni Hamburg tätig. Seit wenigen Monaten lehrt er als Professor für Medienwissenschaft an der Uni Tübingen. Im vergangenen Jahr wurde Pörksen zum „Professor des Jahres“ in der Kategorie Geistes-, Gesellschafts- und Kulturwissenschaften gewählt.

**Auszug aus dem Inhalt:**

- |   |  |
|---|--|
| • Sascha Anderson<br>Einfach idiotisch        | • Gisela Friedrichsen<br>Empörungswellen             |
| • Ulrich Beck<br>Giftmischer und Lebensretter | • Fritz Goergen<br>Das Mastermind                    |
| • Thilo Bode<br>Den Nerv treffen              | • Gerd Heidemann<br>Der Nazi-Tick                    |
| • Erich Böhme<br>Jagdfieber                   | • Moritz Hunzinger<br>Der Mann mit der Fernbedienung |
| • Peter-Jürgen Boock<br>Blutige Hände         | • Natascha Kampusch<br>Die Autonome                  |
| • Henryk M. Broder<br>Der Polemiker           | • Michael Kneissler<br>Russisches Roulette           |
| • Dietmar Ecker<br>Wenn die Stimmung kippt    | • Wolfgang Kubicki<br>Der Informant                  |
| • Michel Friedman<br>Der Zauberlehrling       | • Tom Kummer<br>Faction                              |

*uvm.*